

## KOMMENTAR

Ein wenig Klagen  
auf niedrigem Niveau

Thema: Arbeitsmarktentwicklung

VON JÜRGEN LANGENKÄMPER

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gäbe genug Anlass zur Freude. Rund um uns herum kleinere und größere Krisen, von der sich die einzelnen Volkswirtschaften nur mühsam erholen – und mittendrin wie ein Fels in der Brandung der deutsche Arbeitsmarkt. Das Ausmaß der Beschäftigung hat ein nie gekanntes Niveau erreicht. Die Arbeitslosenquote liegt bundesweit bei 6,3 Prozent, im Bezirk der Agentur für Herford bei 5,7 Prozent und im Kreis Minden-Lübbecke gar bei 5,4 Prozent. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Bedingt ja. Doch die Nachfrage nach Arbeitskräften geht unverändert weitgehend an den Menschen im SGB-II-Bereich, am Hartz-IV-Sektor, vorbei. Da muss die Frage, die kritische

Frage, erlaubt sein: Wofür das Ganze? War nicht eines der großen Versprechen bei der vierten der Arbeitsmarktreformen unter dem Namen des VW-Arbeitsdirektors, gerade den Menschen wieder eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt zu geben, die als langzeitarbeitslos galten?

Und dann passiert selbst in

Zeiten, wo der Arbeitsmarkt aufnahmebereit ist, der Motor am scheinbar vor Kraft strotzenden Wirtschaftsstandort Deutschland rund läuft, genau das nicht.

Ein Rückgang der SGB-II-Arbeitslosen um 0,9 Prozent zu diesen Zeiten, das ist lächerlich. Eine Bankrotterklärung der Macher und der Verwalter von Arbeitslosigkeit. Da muss mehr her. Es ist auch eine Bankrotterklärung für die Personalentwickler in Firmen und Betrieben, die noch nicht begriffen haben, dass sie angesichts der demografischen Entwicklung schon in wenigen Jahren auf die angewiesen sind, die sie heute bei der Stellenbesetzung noch verschmähen. Rechtzeitige Schulung und Integration in den ersten Arbeitsmarkt wären vonnöten.

Gewiss, all das ist Klagen auf niedrigem Niveau. Aber für die, die davon betroffen sind, ist es dennoch bitter.

## LESERBRIEF

Verkauf des Kraftwerks  
war Anfang vom Ende

Betr.: „Kein Deputat-Strom für Rentner?“, MT vom 21. Mai

Das stromerzeugende Kraftwerk in Porta Westfalica-Veltheim hatte in den ersten Jahren, mit EMR und Bielefeld nebst Wesertal Hameln, schwarze Zahlen vorzuweisen. Der Verkauf an Eon war der Anfang vom Ende, denn die Großen müssen in erster Linie für die Aktionäre sorgen, damit die Rendite am Jahresende stimmt. Dem Verbraucher werden Vorteile in jeder Hinsicht angekündigt. Die Parteien haben den Vorteil ausgerechnet, mit der Wahl in der Stadt Porta. Dann kamen die Umweltschelte und die Demonstrationen gegen das Kraftwerk Veltheim. Von den Arbeitsplätzen und de-

ren Angehörigen sprachen die Organisatoren nicht. Nach den Querelen der Unwissenden wurde das Werk abgeschaltet. Nun stellt sich heraus, dass die ehemaligen Mitarbeiter tariflich ein Deputat mit den Eon-Verantwortlichen ausgehandelt haben. Nun soll die Vergünstigung nicht mehr erhalten bleiben. Donnerwetter! Die Entscheidung wird schnell an das Arbeitsgericht verschoben. Fazit: Arbeitsplatz und Vergütung ade! Hervorragende Sozialpolitik! Die Genossen wundert sich anschließend, dass keiner mehr zur Wahl geht und die rechte Flanke gestärkt wird, wie in den Inflationsjahren 1920 bis 1930.

Günter Mohme,  
Porta Westfalica

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

## LESERSERVICE

Anzeigen  
Telefon: 882-71  
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung  
Telefon: 882-72  
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe  
Telefon: 882-73  
eMail: redaktion@MT.de

## FOTO DES TAGES

Neue Farbe für  
Bushäuschen

Minden (mt) Im Rahmen der kulturellen Stadtteilarbeit wurde in Todtenhausen ein erstes Bushaltehäuschen von einer Gruppe 13-jähriger Jugendlicher künstlerisch gestaltet. Wo zuvor hässliche Graffiti standen, blühen jetzt Sonnenblumen. Als der Aufruf des Kulturbüros kam, war das Interesse der Jugendlichen geweckt. Zwar war die Malaktion eine recht nasse Angelegenheit. Dies tat aber dem Tatendrang keinen Abbruch. Foto: privat

## ÜBRIGENS

Manchmal wäre ich ja doch gerne wieder Kind. Zum Beispiel Anfang Juni in Minden. Erst mit 800 anderen in der Kampa Halle singen, dann nur einmal schlafen und ab zum Sportabzeichtag ins Weserstadion – ein Traum. Obwohl: so traumhaft ist es dann doch nicht. Immerhin läuft die vorerst letzte kurze Woche. Danach sind es volle drei Wochen ganz ohne Feiertage, bis endlich die Sommerferien anfangen. Gerade heute Morgen hat sich meine Tochter noch über diesen unhaltbaren Zustand beschwert. Vielleicht bleibe ich dann doch lieber erwachsen. (hwa)

## DIE ZAHL

17

Porta Westfalica verzeichnet den deutlichsten Rückgang bei der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk Herford. Wie die aktuellen Zahlen zeigen, liegt der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat bei 17 Prozent. Im Kreis Minden-Lübbecke war das Minus mit 6,2 Prozent deutlich weniger ausgeprägt. Im Herforder Bereich gibt es in Rödinghausen mit minus 14,2 Prozent die erfreulichste Entwicklung. In Hüllhorst, Lübbecke und Preußisch Oldendorf ist die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat um bis zu sieben Prozent angestiegen. Insgesamt waren im Mai 8854 Männer und Frauen im Mühlenkreis arbeitslos gemeldet. (hwa)

## TOPS &amp; FLOPS



■ Größter Chor der Stadt: 800 Mindener Grundschüler haben gestern in der Kampa Halle gemeinsam gesungen. Die Texte der 13 Songs stehen im neuen Liederkalendar.

■ Große Ausstellung: Mindener Architekturstudenten können auch Comics zeichnen. Ihre Arbeiten stellen sie jetzt im Rahmen des Hamburger Architektur-Sommers aus.



■ Razzia: Schwarzarbeiter und deren Hintermänner sind auch in Ostwestfalen aktiv. Und nicht nur das: Bei einer Aktion im Bundesgebiet hat die Bielefelder Staatsanwaltschaft auch Waffen und Drogen gefunden.

## VERANSTALTUNGS-TIPP



## Weltmusik und Gypsy

Das Musiktrio mit dem Namen „Dorado Vagabundi“ ist inspiriert vom Gedanken der Weltmusik. Sie spielen heute um 19 Uhr in der Offenen Kirche St. Simeonis Melodien aus dem alten Europa. Foto: pr

## PEANUTS DES TAGES



## Wehe, wenn es regnet

Die Podeste am Scharn sind optisch durchaus gelungen. Die Bänke passen gut zur wassergebundenen Decke. Nur bei Regen spritzt der Belag kräftig gegen Bänke und Hosenbeine. Gut, dass der Sommer kommt. MT-Foto: Rogge

## SPRUCH DES TAGES

Das Gewissen hindert uns nicht, Sünden zu begehen, aber es hindert uns, sie zu genießen.

Salvador de Madariaga,  
spanischer Schriftsteller,  
1886-1978

## TWEET DES TAGES

Der Rücktritt von Blatter ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es ist ein Sieg der Fans und Medien über die Funktionäre!

@HansSarpei

## SEITE 5 VOM 3. JUNI 1965

## Markstein in der Historie des Gymnasiums Petershagen

„Jeder Wechsel in der Schulleitung sei ein Markstein in der Schulgeschichte, sagte Oberschulrat Dr. Nolte in seiner Festansprache.“ Das war Anfang Juni 1965, zwei Monate nach dem Beginn des neuen Schuljahres, bei der Einführung des Nachfolgers von Oberstudiendirektor Kötter und neuen Direktors am Staatl. Aufbau-Gymnasium Petershagen. 18 Jahre lang sollte Oberstudiendirektor Karl-Wolfgang Fischer bleiben. Fischer, Jahrgang 1920, hatte noch als Soldat 1944 die Lehrprüfung abgelegt. Der gebürtige Essener war als Schulassessor in Bonn, Hünsberg, Duisburg und Düsseldorf tätig gewesen, bevor er 1954 zum Studienrat am Helmholtz-Gymnasium in seiner Heimatstadt Essen ernannt wurde. Nach einem Jahr als Oberstudienrat am Schiller-Gymnasium in Münster unterrichtete er in Unna. Als Karl-Wolfgang Fischer Anfang Juli 1983 offiziell in den Ruhestand verabschiedet wurde, war die Schule zum voll ausgebauten



ten Gymnasium gereift und vom Aufbau-gymnasium mit zwölf Klassen schon bis 1974 zum Vollgymnasium mit 31 Klassen auf schließlich 43 Klassen gewachsen. Auch hatte die Stadt, hervorgegangen aus Gemeinden der Ämter Petershagen und Windheim zu Lahde, die Schulträgerschaft übernommen. Als ständiger Vertreter des Schulleiters zeichnete Studiendirektor Frese bei der Verabschiedung die Entwicklung der zurückliegenden Jahre nach und dankte dem scheidenden Oberstudiendirektor dafür, dass er es verstanden habe, „über 18 Jahre ein gutes Schulklima zu entwickeln.“ Wie schon bei der Einführung im Beisein der Direktoren Dr. Orzschig und Dr. Demberg aus Minden waren auch bei der Verabschiedung auswärtige Schulleiter anwesend. Dr. Schöpker vom Besseltgymnasium überreichte seitens der Bezirkskonferenz zusammen mit dem Kollegium und der Schulpflegschaft Außenleuchten für das Haus Fischers in Lübbecke. (lkp)



„Historische Seite“  
als PDF-Download  
auf MT.de